



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

### Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	MIN-Fakultät / Master of Science
Fachsemester:	3. Fachsemester
Gastland:	Japan
Gasthochschule/-institution:	Waseda University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SS 2020
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	6 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch und Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Mai 2019

### Vorbereitung und Anreise

Die Bewerbung für den Zentralaustausch betraf für mich das darauffolgende Jahr, weswegen ich empfehlen würde sich schon möglichst zu Anfang des Studiums für den Austausch zu bewerben. Ich hatte mich zu Ende meines Masterstudiums beworben. Das Problem war hier von Anfang an, dass ich kein volles Semester an Credits mehr offen hatte. Während der Bewerbung führte das teilweise zu kleineren Diskussionen, inwiefern dann ein Auslandsaufenthalt noch notwendig sei. Um das zu vermeiden empfiehlt es sich meiner Meinung nach dem Austausch eher früher als später durchzuführen.

Der größte Arbeitsaufwand im Hinblick auf die Bewerbung war das Erstellen des Motivationsschreibens und der Fachgutachten. Vor allem um die Fachgutachten sollte man sich kümmern sobald das Motivationsschreiben vorzeigbar ist. Ich habe mich erst 2-3 Wochen vor Bewerbungsschluss wirklich gekümmert und das war zeitlich absolut grenzwertig. Das hängt auch immer ein wenig von den Professoren ab.

Das Learning Agreement habe ich flexibel aus dem Modulkatalog der Waseda gestalten. Die Modulwahl konnte ich mir dann im Studienbüro unterschreiben lassen. Wer sicher gehen möchte, dass die Credits wirklich angerechnet werden kann sich noch zusätzlich zusichern lassen, dass inhaltliche Übereinstimmungen zum Studium an der Uni Hamburg bestehen. Ich würde empfehlen hier aber nicht viel Zeit zu investieren, da sich die Module dann während der Bewerbung und nach der Ankunft nochmal ändern können.

Nachdem dann die Zusage der Uni Hamburg ankam ging es in die nächste Bewerbungsrunde direkt an der Waseda Universität. Die war meiner Meinung nochmal 70% des Umfangs der Bewerbung für den Zentralaustausch. So muss ungefähr 1 Seite zur Motivation bei der Wahl der Fakultät und Kurse verfasst werden. Das Masterstudium an der Waseda University beinhaltet auch ein verpflichtendes Research Modul in welchem man selbständig an einem eigenen Research Thema arbeitet. Für das

Research Modul benötigt man einen Professor als Supervisor. Es empfiehlt sich frühzeitig mögliche Professoren an der Fakultät anzuschreiben, da sich hier die Auswahl des Research Themas ziehen kann. Die Deadline für die Bewerbung an der Waseda lag im Oktober für das darauffolgende Sommersemester.

Das Beantragen des Visums für Japan war super einfach, kostenlos und dauerte nur ungefähr 2 Wochen. Mein Visum war trotz des angestrebten Aufenthalts von 6 Monaten für ganze 15 Monate gültig. Man kann sich also schon im Vorhinein etwas Gedanken über eine mögliche Verlängerung machen. Ich habe niemand kennengelernt der nach den 6 Monaten nach Hause wollte und das trotz Corona-Einschränkungen. Die Möglichkeit für eine Verlängerung offen halten kann sich also lohnen.

Ende Januar konnte ich mich dann im Voraus auf einen Wohnheim- oder Homestayplatz bewerben. Zusätzlich besteht immer die Option sich selbst um eine Unterkunft in Tokyo zu bemühen. Bei der Bewerbung muss ein Budgetrahmen angegeben werden. Die Waseda Universität versucht dann passende Zimmer innerhalb dieses Rahmens den Austauschstudenten zuzuteilen. Die Preise bewegen sich dabei zwischen 600 Euro bis 1000 Euro für ein Zimmer. Mein Zimmer hat knapp 900 Euro gekostet, dadurch aber auch ein eigenes Bad, Küche sowie Frühstück und Abendessen in der Kantine beinhaltet. Das Essen in der Kantine ist meiner Meinung den Preis nicht wert.

Wer sich selber um eine Unterkunft kümmern möchte: Es gibt verschiedene Shared House Anbieter die WG-Zimmer monatlich vermieten. Preislich sind die Angebote meiner Meinung nach sehr interessant. Ich habe meinen Aufenthalt nach dem Semester noch etwas verlängert und bin in ein Shared House umgezogen und kann es nur empfehlen. Besser Lage, besserer Preis und auch eine größere Küche mit mehr Kochequipment. Der einzige Nachteil ist natürlich, dass man eventuell nicht die (2?) „Partys“ im Wohnheim mitnimmt. Wer aber wie ich einen male-only Dorm zugewiesen bekommt, wird wahrscheinlich eher wenig verpassen.

Die Zusage der Waseda kam in der ersten Februar Woche. Der Beginn der Orientierungswoche und des Semesters für Austauschstudenten ist der 16.03. Als Fluggesellschaft habe ich Emirates gewählt, die Anreise lief hier einwandfrei und der Preis lag ohne Rückflug bei ungefähr 500 Euro.

### **Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort**

Als Förderung habe ich 2000 Euro durch hamburglobal erhalten. Die restlichen Kosten habe ich selbst finanziert. Es gibt noch zusätzlich die Möglichkeit einer Förderung in Japan, dafür hat mir aber die Zeit und Energie nach der Zusage gefehlt. Nachfolgend habe ich meine groben monatlichen Kosten aufgeschlüsselt:

Monatlich (Fix)	
Wohnheim Miete (inc Mahlzeiten)	100.000 YEN
Krankenversicherung	1000 – 1500 YEN
Handy (12 GB, keine Nummer)	1500 YEN
Transport (Metro/JR)	8000 YEN
Sonstige Kosten	
Transport (Metro/JR)	~ 200 Yen pro Fahrt auf einer Linie
Mahlzeit	700 – 1400 YEN
Bier/Kaffee	150 YEN

Grundsätzlich ist Tokyo erschwinglich, solange man auf sein Budget achtet. Mit Ausflügen, in Restaurants essen gehen, durch Japan reisen etc. kann man jedoch in kurzer Zeit sehr viel Geld ausgeben. Ich würde hier empfehlen langsam zu starten und zum Ende hin die Ausgaben zu steigern. Für Reisen durch Japan kann sich ein Mietwagen finanziell anbieten, solange man mit einer Gruppe an Leuten reist. Allein oder zu zweit lohnt es sich wegen der hohen Mautgebühren leider nicht wirklich.

### **Unterbringung und Verpflegung**

Die Unterbringung im Wohnheim war tadellos. Die Zimmer sind verständlicherweise minimalistisch mit Bett, Schreibtisch und Schrank eingerichtet. Ich hatte zudem noch ein eigenes Bad und eine sehr kleine Küche. Bei der Auswahl des Wohnheims etwas auf die Lage achten, ansonsten ist die Anfahrt zur Universität unbequem. Zudem fahren die öffentlichen Verkehrsmittel auch am Wochenende nur bis 1 Uhr nachts.

Die Verpflegung war bei mir in der Miete für das Wohnheim enthalten. Das Essen ist ok, die Menge aber vor allem am Anfang gewöhnungsbedürftig.

### **Gasthochschule/ Gastinstitution**

Durch Corona liefen alle Vorlesungen, Interaktionen mit der Universität online ab. Ich kann dementsprechend leider nichts zur Gasthochschule sagen.

Ich kann aber nur empfehlen den verschiedenen Mentor-Programmen und Circles beizutreten. Zum Teil besteht auch die Möglichkeit sich am Anfang des Semesters auf verschiedene Werkstudenten/Teaching Assistant Stellen an der Universität zu bewerben.

### **Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.**

Normalerweise beginnt das Semester mit einer Orientierungswoche in denen die meisten organisatorischen Sachen wie Bankkonto, Meldeamt, Telefon etc. geregelt werden. Diese fand für mein Semester nicht statt. Grundsätzlich bekommt man die Dinge aber auch allein hin. Je nach den vorhandenen Japanisch Kenntnissen kostet das dann mehr oder weniger Zeit.

Die Kurswahl findet Ende März statt. In 3 Runden kann man dann verschieden Kurse um-, ab- und zu wählen. Grundsätzlich kann man nur Kurse seiner Fakultät und des Japanisch-Sprachzentrum wählen. Ich hatte keine Probleme einen Platz für meine Kurse zu bekommen. Als Masterstudent nimmt man auch an einem verpflichtenden Modul Research Seminar teil. In diesem arbeitet man eigenständig an einem eigenen Research Thema.

Meine Wahl fiel auf zwei Japanisch Kurse, Software Quality Assurance und Machine Learning.

Die Arbeitslast unterscheidet sich dabei stark von Kurs zu Kurs. Jede Woche sind verschiedene Assignments pro Kurs zu bearbeiten. Im Durchschnitt habe ich pro Assignment 1-2 Stunden wöchentlich benötigt. Die Assignments fließen meist in die Endnote für das Modul ein. Die Kurslänge ist 90 – 180 Minuten, eine Ausnahme sind die Japanisch Kurse. Hier ging ein Kurs für mich über 3 Stunden.

In der Mitte und zu Ende des Semesters gab es für mich in einigen Kursen eine kleine mündliche Prüfung. Einige Kurse hatten keine Prüfung, sondern nur Assignments. Die Japanisch Kurse fand ich zeitlich am aufwendigsten, die Informatikkurse sind von der Schwierigkeit mit Hamburg vergleichbar. Einige Kurse wie bsw. Machine Learning waren aber sehr Theorie und Mathe lastig.

## **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Das Wetter ist im Sommer durchgehend warm. Der März war zu meiner Ankunft kalt mit 15 Grad. April und Mai sind von den Temperaturen und dem Niederschlag die besten Monate. Hier also auf jeden Fall viel unternehmen. Danach folgt die Regenzeit im Juni bis Anfang Mitte Juli. Regenzeit war bedeutete während meines Aufenthalts jeden Tag Regen, jedoch mit sehr angenehmen Temperaturen. Der August ist sehr heiß mit Temperaturen um die 35 Grad.

Was die Freizeitmöglichkeiten angeht: Es ist Tokio. Mit genügend Kleingeld wird einem sicher nicht langweilig. Ich selbst habe mich meistens in Shinjuku, Ikebukuro, Harajuku und Shibuya aufgehalten. Ropongi und Odaiba sind auch empfehlenswert, aber etwas teurer.

Japaner sind grundsätzlich sehr hilfsbereit, größtenteils ist Englisch aber ein Problem. Im Alltag kommt man hier aber mit Übersetzer und etwas Gestik sehr gut zurecht. Nur Behördengänge waren für mich zu Anfang sehr mühsam. Hier empfiehlt es sich schnellstmöglich mit einem Japaner anzufreunden oder die Hilfe der Mentorgruppen anzunehmen.

Die öffentliche Anbindung um Tokio herum ist auch sehr gut. Als Tagestrips kann ich hier Yokohama, Okutama, Kamakura (Strand) oder die östliche Seite von Chiba sehr empfehlen. Die besten Orte findet man hier auch sehr schnell im Internet.

## **Zusammenfassung**

Als homogene Gesellschaft ist Japan wahnsinnig interessant. Die Menschen sind sehr höflich und der Alltag sehr geregelt. Das bedeutet beispielsweise Parks, Straßen und Bahnen sehr sauber sind. Auch die Konbinis und das Nachtleben werde ich in Deutschland etwas vermissen. Problematisch war für mich am Anfang, dass man sich als Ausländer und vor allem durch die Sprache schnell etwas isoliert fühlt. Ich denke, dass während meines Aufenthalts Corona die Situation noch verstärkt hat. Kontakt zu Japanern im Wohnheim und auf der Straße war für mich sehr schwierig und man hat das Gefühl, dass man nicht zu 100% eingebunden wird. Im Laufe des Semesters und durch die Mentorgruppen der Waseda Universität verbessert sich das jedoch schnell. Ich denke zur Vorbereitung die Sprache in den Grundzügen zu erlernen hilft hier zusätzlich schneller Anschluss zu finden.

Auch wenn mein Aufenthalt teilweise etwas schwieriger war, kann ich den Austausch nur empfehlen. Tokio ist eine großartige Stadt und Japan bietet im Allgemeinen wahnsinnig viel zu entdecken.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)



Abbildung 1: Corona Asian Level – Hinflug



Abbildung 2: Nacht Shinjuku



Abbildung 3: Nacht Shinjuku



**Abbildung 4: Kamakura**



**Abbildung 5: Mt Mitake**



**Abbildung 6: Fuji Camping**



**Abbildung 7: Nature Saitama**